

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938
1938**

8.11.1938 (No. 262)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-954153](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-954153)



Ostfriesische Tageszeitung

Verkundungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: A u r i c h. Verlagsort: E m d e n. Blumenbrückstraße. Fernruf 2081 und 2082. — Postkassentkonto Hannover 369 49. — Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Ostfriesische Sparkasse Aurich, Kreispostkasse Aurich, Bremer Landesbank, Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems Wittmund Leer, Weener und Papenburg.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM. und 80 Pf. Bestellgeld in den Landgemeinden 1,65 RM. und 61 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM. einschließlich 33,96 Pfennig Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pfennig Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pfennig

Folge 262

Dienstag, den 8. November

Jahrgang 1938

Judenanschlag in der Pariser Botschaft

Deutscher Legationssekretär niedergeschossen

Paris, den 8. November.

Auf den Legationssekretär an der deutschen Botschaft in Paris, vom Rath, wurde am Montagmorgen in seinem Dienstzimmer ein Revolverattentat verübt. Als Täter wurde später der jüdische polnische Staatsangehörige Herschel Seibel Grunzpan festgestellt.

Im einzelnen spielte sich der Vorfall wie folgt ab: Der Täter meldete sich bei einem Amtsgehilfen der Botschaft und verlangte einen der Legationssekretäre zu sprechen. Er wurde darauf zu Legationssekretär vom Rath geführt. Gleich darauf fielen in dem Zimmer des Herrn vom Rath Schüsse, und der soeben erst gemeldete Fremde versuchte zu flüchten. Der Amtsgehilfe der Botschaft veranlaßte daraufhin die sofortige Festnahme des Täters durch den vor dem Botschaftsgebäude stehenden französischen Polizeibeamten, der den Täter dem nächsten Polizeikommissariat zuführte.

Bei der sofort durchgeführten Vernehmung erklärte der Täter, er habe das Attentat verübt, um seine jüdischen Rassegenossen zu rächen. Die Botschaft hat beim französischen Außenministerium strengste Durchführung der Untersuchung verlangt und zugesagt erhalten.

Zustand sehr ernst

Eine der beiden Kugeln, die der Jude Grunzpan auf den deutschen Legationssekretär abschoss, streifte die Haut und drang in die Schulter ein. Die dadurch hervorgerufene

Der Führer entsendet deutsche Ärzte

Der Führer hat unmittelbar nach Empfang der Nachricht von dem jüdischen Mordanschlag auf Legationssekretär vom Rath veranlaßt, daß sich sein Begleitarzt Dr. Brandt und der Leiter der Chirurgischen Universitätsklinik in München, Professor Dr. Magnus, auf dem schnellsten Wege zur Konsultation und zur direkten Berichterstattung nach Paris begeben.

Daladier sprach seine Anteilnahme aus

Der französische Ministerpräsident Daladier sprach dem deutschen Botschafter in Paris in eigenem Namen und in dem Namen der französischen Regierung wärmste Anteilnahme zu der Verletzung des Legationssekretärs vom Rath aus und bat, diese Anteilnahme auch der deutschen Regierung zu übermitteln.

Verletzung ist nicht gefährlich. Die zweite Kugel dagegen drang in die Seite ein und durchschlug die Milz, weiter verletzte sie die Magenwand an zwei Stellen. Glücklicherweise ist die Wirbelsäule nicht getroffen worden. Die sofort vorgenommene Operation, die Professor Baumgartner von der Klinik d'Alma durchführte, dauerte bis kurz vor 14 Uhr. Es erwies sich als notwendig, die Milz zu entfernen. Die Verwundungen am Magen wurden genäht. Die Operation war infolge der Art und Stellen der Verletzungen außerordentlich schwierig, sie ist jedoch gut verlaufen. Der Zustand des Verletzten bleibt sehr ernst.

Legationssekretär vom Rath hat am späten Nachmittag das Bewußtsein wiedererlangt, nachdem eine Bluttransfusion vorgenommen worden war. In den späten Abendstunden erklärte man in Kreisen der deutschen Botschaft, daß nach Angabe der Ärzte der Gesundheitszustand des Legationssekretärs vom Rath weiterhin ernst sei.

Die Mordwaffe des Juden

Der Staatsanwalt hat am Montagnachmittag den Untersuchungsrichter Tesnières mit der gerichtlichen Untersuchung über den Mordanschlag beauftragt. Der rachsüchtige Verbrecher wird die Nacht im Polizeigefängnis verbringen, dem Untersuchungsrichter vorgeführt und dann nach einem ersten Verhör ins Gerichtsgefängnis eingeliefert werden.

Inzwischen ist es der Polizei gelungen, den Waffenhändler ausfindig zu machen, der Montag früh dem Judenbengel den Revolver verkauft hat. Der Waffenhändler Carpe ist von der Polizei verhört worden und erklärt, daß Herschel Seibel Grunzpan ihm sehr ruhig erschienen sei und über die Gründe für den Revolververkauf

Flaggen über dem Odeonsplatz

München schmückt sich zum 9. November — Die Blutordensträger treffen ein

In jedem Jahre, wenn die Blätter von den Bäumen fallen und der Tag des Opfers gekommen ist, halten die Aeltesten der Bewegung in München ihren Erinnerungsmarsch. Sie gedenken so der ersten sechzehn Kameraden, die ihr Leben für die große Idee hingegeben haben, und derer, die den ersten Blutzugungen gefolgt sind. Wohin sie auch immer im Laufe der Zeit verschlagen wurden, einmal im Jahre kommen diese Treuesten wieder an der alten historischen Stätte zusammen, einmal im Jahre drücken sie sich wieder die Hand und geloben wie damals dem Führer auch weiterhin unverbrüchliche Treue.

Im ernsten Schmutz der Straßen und Plätze nimmt die Hauptstadt der Bewegung teil an diesem Geschehen. Mächtige Pylonen mit schwarzen Flammenschildern getönt, reihen sich entlang des Marschweges vom Bürgerbräukeller zur Feldherrnhalle. Erstmalig leuchten in diesem Jahre von jeder der 199 roten Säulen die Namen von zwei Gefallenen, da auch 133 Nationalsozialisten der deutschen Ostmark, die als unerlöschte Bekenner ihrer Idee ihr Leben einlegten, und sechs weitere Deutsche des Altreiches in die große Opfergemeinschaft eingetreten sind. Unter den hohen Gewölben der

Feldherrnhalle, zu denen ein rotbrauner Läufer emporführt, stehen auch schon 16 Pylonen mit den Namen derer, die vor fünfzehn Jahren unter den Schüssen zusammenbrachen, und den noch gefügt haben.

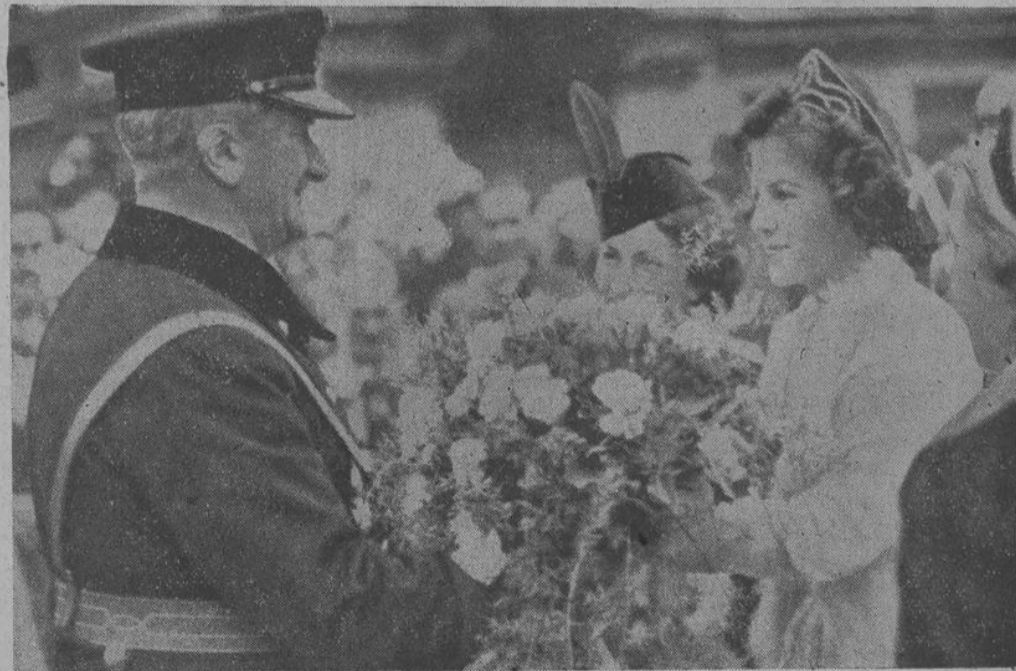
Den weiten Odeonsplatz säumt bereits die braune Novemberverkleidung und über den Straßenfluchten bauschen sich die mächtigen Flaggenbahnen. Vom Braunen Haus wie von den Ballonen der Monumentalbauten am königlichen Platz hängen die rotbraunen Fahnen teppiche, und Lannengrün rann sich um Fenster und Brüstungen. Auch der Bahnhof, in dem das Quartieramt untergebracht ist, hat wieder wie in jedem Jahre eine liebevolle Ausschmückung erfahren. Die langen, vergrößerten Tribünen am Odeonsplatz, in der Brienerstraße und am Max Josephs-Platz erhalten den letzten Anstrich.

Die ganze Bevölkerung Münchens ist unterwegs, um der Verschönerung des Straßenbildes beizuwohnen. Aus allen Gauen des Reiches sind schon Volksgenossen eingetroffen. Das Bild der Alten Kämpfer mit dem Blutorden und der grauen Windjacke des 9. November 1923 beherrscht die Stunde. Viele Geschäfte betonen in ihren Auslagen in künstlerischer Form die Bedeutung des 9. Novembers.



Größtes Brandunglück in Norwegen seit 100 Jahren — Atelierbrand in Oslo fordert dreißig Mensch enleben

Bei einem Atelierfest in Oslo entstand aus noch unbekannter Ursache ein Brand, dem sämtliche Gäste, dreißig an der Zahl, zum Opfer fielen, da eine nach innen gehende Tür den Ausgang verperrte. — Das Gebäude mit dem völlig ausgebrannten obersten Stockwerk, in dem sich das Atelier befand. (Presse-Bild-Zentrale, Zander-M.)



Horthy an der Spitze seiner Armee in Komaron

In Begleitung von Ministerpräsident v. Smreky und Außenminister v. Kanya nahm Reichsverweser v. Horthy am Einmarsch der Truppen über die große Donaubrücke bei Komaron teil. Überall wurden sie begeistert empfangen. (Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-K.)



**Reichen Sie
Ihren Hausgästen
Bunting
Tee**
den echten Ostfriesen Tee

Jeder wird ihn loben!

Hämorrhoiden
sind lästig!
Verlangen Sie portofrei
Gratisproben
ANUVALIN
Anuvallinfabrik Berlin SW 61/A 225

Zu verkaufen

Verkaufe
Deuk-Mohöl-Motor
Glühkopf 14 PS., stationär,
Dynamo 110 W., 3 PS.
Paul Bruns, Emden, Am Wall 4.

Zu verkaufen
1,2 Liter Opel-Vimousine
5fach bereijrt,
1 Kadentasse
(Defektiv).
Zu erfragen unter Nr. 1715
bei der D.Z., Emden.

Verkaufe ab Hof
5000 kg Weizenstroh
bindfaden-gepreßt.
Wiltten,
Zett.-Macker, Jeverland.

Cil-Bulldog, 55 PS
fabrikneu, mit 350-20 Aero Luftbereijung, Knorr-
Druckluftbremse, sowie

2 Anhänger
je 8 t Nutzlast, in den nächsten Tagen lieferbar.
Autohaus Osterkamp, Aurich
Ruf 422.

Stellen-Angebote

Gesucht wird zum baldig. Antritt ein tüchtiger, zuverlässiger
Reisender
für den eingeführten Bezirk Ostfriesland-Oldenburg zum
Verkauf hochwertiger Markenöle und techn. Artikel an
Händler und Großbetriebe. Wagen wird zur Verfügung
gestellt. Herren, die ihre Militärdienstzeit beendet sowie
Branchenkenntnisse besitzen, werden bevorzugt.
Schriftliche Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen erbeten
unter E 3677 an die D.Z., Emden.

Angesehene Versicherungsgesellschaft
mit großem Bestand sucht, mit dem Wohnsitz in
Aurich, einen

Mitarbeiter
für den Kreis Aurich.
In Frage kommt hauptberufliche Tätigkeit. Festes
monatliches Einkommen vorhanden. Es handelt sich
um eine Lebensstellung.
Schr. Offerten unter N 493 an die D.Z. in Aurich.

Erfahrenes
Hausmädchen
zum 1. Dezember gesucht.
Zammling, Emden,
Zwischen beiden Bleichen 15.

Mädchen
für Haus- und Gastwirtschaft,
nicht unter 18 Jahren, ge-
sucht.
Schr. Angebote unter N 490
an die D.Z., Aurich.

Für sofort oder später für
kleinen Geschäftshaush. tüchtiges
Mädchen
gesucht. Angebote an
**Frau M. Wagner, Nischendorf-
Ems, Bahnhofstraße 70.**

Suche für sofort oder später
tüchtigen
Schlachtergesellen
Fleischerei Fürjen Meyer,
Weener. Fernruf 269.

Stellen-Gesuche

Suche für einen
Klempnerlehrling
der zwei Jahre gelernt hat,
eine Stelle zum Auslernen.
Armandus Meyer, Bunde
(Ostfriesland), Fernruf 111.

Zu kaufen gesucht

Anzukaufen gesucht 8-10 m
gebrauchtes 2-2 1/2 Zoll-

Bleirohr
Kl. Tammenga, Fesum.

Kleinanzeigen geben in die D.Z.

Heirat

Suche die Bekanntschaft eines
netten
Landmädels
Alter bis 26 Jahre.
Erstgemeinte Zuschr., mögl.
mit Bild, unter E 3675 an die
D.Z., Emden.

Perfekte Friseurin
stellt ein
**Damenfriseurin Reddingius
Leer.**

Illusion
Die weltbekannten Blütentropfen
ohne Alkohol
MAIGLOCKCHEN - VEILCHEN - ROSE
Parfüm RM 1.- und RM 3.- Seife RM -50

Die größte Demonstration Groß-Deutschlands
für den Sozialismus der Tat ist das
Winterhilfswerk.

Am Donnerstag zum Martiniabend:
die traditionelle Martini-Maskerade
in Folke's Gaststätten in Haxtum bei Aurich
Frohinn und Laune beherrschen den Abend, den die
Kapelle Franke-Reuter musikalisch umrahmt
Tischbestellungen rechtzeitig erbeten!!



Ist das nicht ein ärgerlicher Verlust?
Da läuft gute Milch vorbei, nur weil gerade kein Trichter
zur Hand war.
Aber solche Verluste entstehen oft, man sieht den Schaden
nur nicht immer gleich. Wenn Sie zum Beispiel wüßten,
wieviel gute Seife beim Wäschewaschen durch hartes Wasser
nutzlos verlorengeht, dann würden Sie in Ihrem eigenen
Haus halt schnell für Abhilfe sorgen. Fast jedes Brunnen-
und Leitungswasser enthält seifenfressenden Kalk, und dieser
Nachteil kann nur beseitigt werden, wenn man das Wasser
vor Gebrauch weicht macht. Das besorgt
fenko Bleich-Soda. Einige Handvoll
fenko kurze Zeit vor Bereitung der
Wachlauge im Wasser verrührt, ergibt
eine viel größere Wasch- und Schaum-
kraft der Lauge.

**Tanzkursus
Jheringsfehn**
Gastwirt Bohle Janssen.
Erste Unterrichtsstunde am Freitag, 11. November,
abends von 8 bis 10 Uhr. Anmeldungen werden da-
selbst entgegengenommen.
TANZSCHULE MAHL
Inh.: Frau E. Böke, LEER. Große Roßbergstr. 15

Endlich Frieden im Büro!
„Seit wir die geräuschlose SILENTA-
Schreibmaschine haben, ist Ruhe im
Büro. Keiner stört den andern. Die Ner-
ven werden geschont, und die Leistungen
wachsen mit der größeren Arbeitslust!“
WANDERER-WERKE SIEGMAR-SCHONAU
Vorführung durch:
B. Davids, Emden

Familiennachrichten

Die Geburt unseres gesunden Töchterchens
zeigen wir in dankbarer Freude an
Christine Böhmer, geb. Hinrichs
Hans Böhmer
Emden, den 4. November 1938.

Die Verlobung unserer
Tochter **Anna** mit dem Flug-
zeugmechaniker Herrn **Richard
Hütt** beehren wir uns anzu-
zeigen
Johann Lübeing nebst Frau
geb. Geilen
Batemoor
Anna Lübeing
Richard Hütt
Verlobte
Batemoor Leer (Ostf.)
3. St. Bremen 3. St. Bremen
8. November 1938.

Statt Karten
Die Verlobung unserer
Tochter **Frauke** mit Herrn
Abbo Kromminga geben
wir hiermit bekannt
Gerd L. Frühling u. Frau
geb. Saathoff
Tittelburg
Emden, Hindenburgstr. 40
3. St. Dranienburg/Berlin
November 1938

Emden, den 7. November 1938.
Statt jeder besonderen Mitteilung!
Nach einem arbeitsreichen Leben verschied plötzlich
und unerwartet am Sonntagmorgen infolge Herzschlages
unser lieber Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager
und Onkel, der
Schiffbaumeister
Johann Gerdes Freese
im 72. Lebensjahre.
Die trauernden Hinterbliebenen
Beerdigung am Mittwoch, dem 9. November, 4 Uhr,
vom Sterbehause, Kranstraße 74, aus. Trauerfeier eine
halbe Stunde vorher.

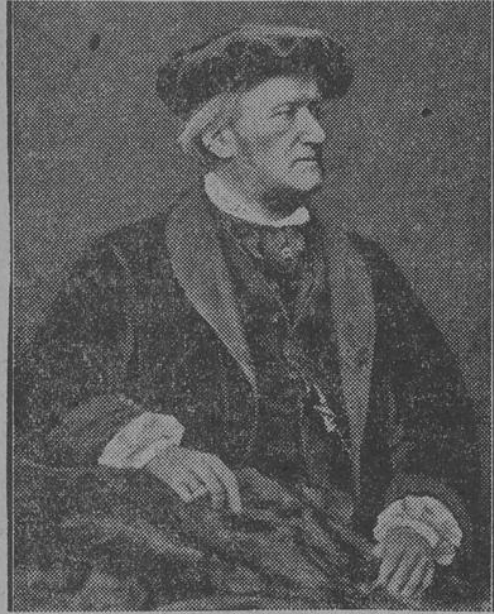
Emden, den 7. November 1938.
Am 6. d. M. wurde uns plötzlich und ganz un-
erwartet unser langjähriger Meister, der
Schiffbaumeister
Johann Freese
aus unserem Betrieb durch Herzschlag genommen. Er
war uns stets ein leuchtendes Vorbild.
Wir werden seiner stets gedenken.
Gefolgschaft der Bootswerft
G. u. F. Freese, Emden



Komponisten-Schicksale

Die Frauen um Verdi und Richard Wagner

Wer den Film „Drei Frauen um Verdi“ sieht, der das bunteleuchtete und schwerverbrachte Leben des großen italienischen Komponisten schildert, wird unwillkürlich an das Schicksal jenes deutschen Meisters — wie er sich, alle anderen Titel verachtend, nennen ließ — erinnert, der genau so viel Kleinliches und Unwürdiges übersehen und nicht weniger Bitterkeit und Kummereris ertragen mußte, ehe auch er für die Welt „piu di un re“ — mehr als ein König — wurde: an Richard Wagner.



(Sammlung Handte, Berlin, K.)
Richard Wagner

Nicht Benedig, wo einem — wie Goethe sagt — „der Sinn des Gesanges erst aufgeschlossen“ wird, ließ die Vorsehung im Jahre 1813 Giuseppe Verdi in diese Welt kommen, sondern in dem vergessenen Dorfe Roncole, unweit des lombardischen Städtchens Busseto, und noch dazu als Sohn eines kleinen recht-schaffenen Bauern: Ein Zufall, oder — wie man es nennen will —, der sich im gleichen (1) Jahre, wenn auch etwas weniger außergewöhnlich, bei dem Sohn eines sächsischen Gerichtsschreibers und Entfels eines Leipziger Weißbäckers — Richard Wagner — ereignet hatte.

Was mag es für ein Feuer gewesen sein, daß diese beiden gleichaltrigen Söhne der Länder diesseits und jenseits der Alpen aus ihrer biederer Umgebung herausgerissen und zu ihrer Jahrhunderte überdauernden Arbeit beflügelt hat, so daß sie Moden, Richtungen und Jahrzehnte überstrahlen und mit ihrer Kunst heute wie immer vor Millionen Menschen triumphieren, siegen und ihnen Glück spenden:

Giuseppe Verdi mit dem unergleichlich südlischen Herzen, seiner leidenschaftlichen, maßvollen Kunst, die klar ist wie der Himmel Italiens und temperamentvoll wie das italienische Volk. Und Richard Wagner mit dem ruhigen, großen Kraftgefühl, mit seiner glühenden, alles mitreißenden Musik, die wagt, was noch nie gewagt, und sagt, was noch nie gesagt wurde, und darum so deutsch ist.



Eifersuchtsszene im Hause Verdi

Das Schaffen des alternden Verdi empfängt neue Impulse aus seiner Liebe zu der Sängerin Theresina Stolz (Maria Cebotari), die für Verdis Gattin, die ehemalige Sängerin Giuseppina Strepponi (Gaby Morlay), eine schwere seelische Belastung bedeutet.

Über nur wenige, denen die beiden großen Namen — das große W Deutschlands und das große V Italiens — vertraut sind, und die die Musik Verdis und Wagners als etwas Unwiederholbares empfinden, können sich ein Bild von den Qualen der Vereinfachung, des Getriebenseins und Verachtetwerdens machen, unter denen die beiden Meister die längste Zeit ihres Lebens zu leiden hatten und an denen sie sich trotz alledem stärkten und stählten. „Schmiede, mein Hammer / ein hartes Schwert“ läßt Wagner seinen Siegfried singen.

Sturm- und Drangjahre

Während Giuseppe Verdi, froh, daß er seinen schlechtbezahlten Organistenstuhl in Busseto verlassen hatte, mit seiner Frau Margherita Barezzi in einer kleinen, feuchten Mietshütte im Mailänder Armenviertel hauste, in der nicht einmal das Klavier, sein Element, Platz hatte, verbrachte Richard Wagner in Dresden eine „stumpe, stille“ Zeit, obwohl er beunruhigt war von großen Dingen und vor Jugend dampfte. Durch sein Temperament war es ihm nun einmal beschieden, daß es niemals zu ruhig und behaglich um ihn wurde.

Während er auf den Dresdener Barrikaden zwischen den Augen stand und nach dem Maiaufstand flüchtete, umfiel wie sein „Fliegender Holländer“ von Riga nach Paris, von Paris nach Wien jagte, durchlitt auch Giuseppe Verdi seine schwerste Zeit:

Als seine beiden von ihm über alles geliebten Kinder kurz hintereinander starben, gab es wie nie zuvor einen kalten Sprung in seinem Herzen... Über nicht genug. Raum hatte er sich, im Glauben, den Kelch des Leidens geleert zu haben, wieder in die Arbeit zurückzufinden, zeigte ihm das musifrohe Mailand den Rücken und piffte seine zweite Oper „Un giorno di Regno“ aus... Nicht genug! Noch das Zohlen der wildgewordenen Menge im Ohr, wurde er an das Sterbebett seiner Frau gerufen und mußte ihr, während sie mit verklärten Augen zuhörte, so lange von seinem „Triumph“ erzählen, bis sie — mit den Worten: „Danke... Ich liebe dich... Wie sanft ist der Tod“ — zurückkam und verschied.

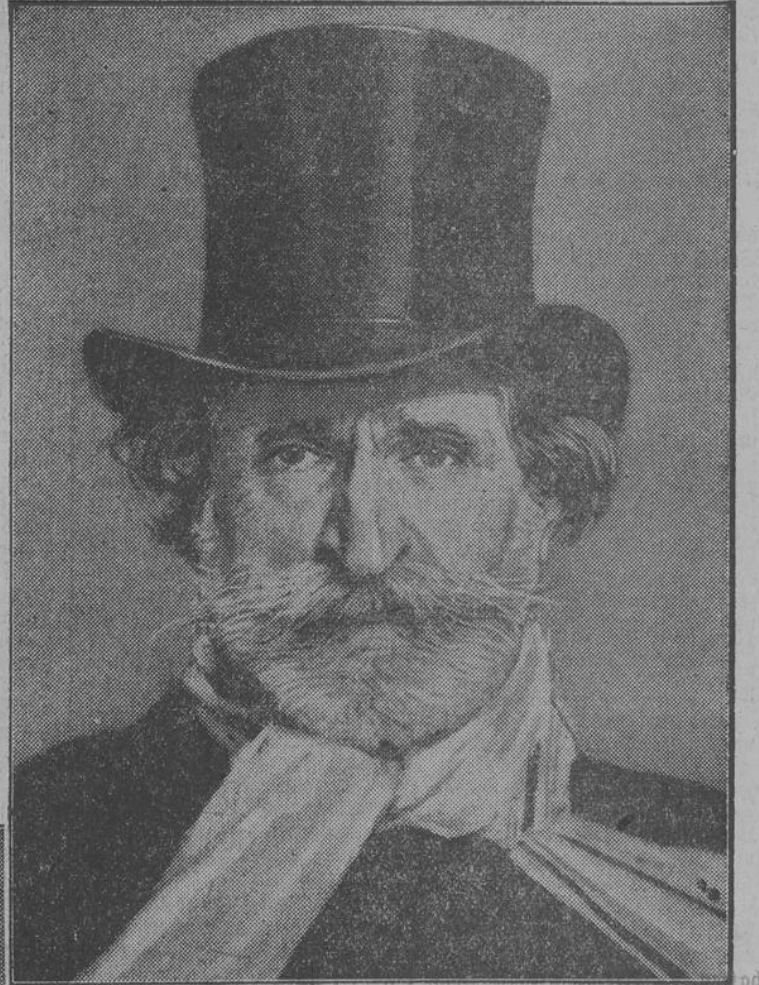


(Foto: Tobis 3, K.)
Giuseppe Verdi im Anfang seines Schaffens

Der Meister spielt seiner ersten Frau, Margherita Barezzi, seine neueste Komposition vor (Fosco Giachetti und Germana Paolieri in dem Itala-Film der Tobis „Drei Frauen um Verdi“)

Richard Wagner, dessen Musik die Frauen noch leidenschaftlicher als Männer erschauern macht und erglücken läßt, hat eigentlich die längste Zeit seines Lebens damit zugebracht, dies bei den Frauen abzubüßen, die seinen Weg kreuzten. In freude- und kinderloser Ehe mit einer Bürgerin hat er mehr als fünfundzwanzig Jahre seines Lebens verbracht, und seinen späteren Neigungen zu Frauen wußte er aus Scheu Herr zu werden, bis er sich, als sich der Bogen seines Lebens schon senkte, an der Seite Cosimas, der Tochter Franz Liszts, sich barg und sie heiratete.

Anderer Giuseppe Verdi, dem die beiden Frauen — seine Herrinnen, wie er sie nannte — die schwersten Zeiten erleichterten und lebenswert machten: Zunächst Margherita Barezzi, die den grauen Anfang seiner Laufbahn mit ihm teilte und sich bis zum Aufgeriebensein seiner Kunst opferte. Nach ihrem Tode war es die berühmte Sängerin Giuseppina Strepponi, die den schwergeprüften Mann aufrichtete und in das geistige Verhältnis von ehedem eine wunderbare selbstlose Liebe brachte, der Verdi, des Eides gedenkend, den er seiner sterbenden Frau geschworen hatte, lange widerstand, bis er ihr jedoch erlag. Und zuletzt trat Theresina Stolz in das Leben Verdis ein, der viel zu danken ist, weil sie den gealterten Meister mit neuen Plänen beschwingte und mit neuen Hoffnungen wärmte, obwohl Verdi Giuseppina weiterhin liebend umwarf und die Ehe treulich behütete. (Die Bedeutung der Sän-



Giuseppe Verdi
nach einer zeitgenössischen Zeichnung
aus dem Jahre 1878

gerin Theresina Stolz sowie der beiden Frauen Verdis, Margherita Barezzi und Giuseppina Strepponi, für sein kompositorisches Schaffen findet eine passende Würdigung in dem Itala-Film der Tobis „Drei Frauen um Verdi“.)

Benedig gilt als Stätte der Liebenden! Für Richard Wagner war sie die der Geburt seines „Tristan“, jener schmerzhaften Frucht seines Bruches mit Mathilde Wesendonck. In der Lagunenstadt, von der Wagners einstiger Freund Friedrich Nietzsche sagte: „Wenn ich ein anderes Wort für Musik suche, finde ich immer nur das Wort Benedig“, sang Richard Wagner das ergreifendste Minnelied, das die Welt kennt.

Flucht in die Einsamkeit

Wie Giuseppe Verdi zeit seines Lebens der überlauten Öffentlichkeit floh — „Ich habe dem Ruhm den Rücken gelehrt und will nur noch ein Bauer sein“ —, ebenso ist der von ihm verehrte Richard Wagner nie gern unter die Leute gegangen. Während Richard Wagner im Palazzo Vendramin-Calergi im Kreise seiner Familie saß und ihr Goethe vorlas oder aus seinen eigenen Werken etwas am Flügel vortrug oder sang, saß fast unter demselben Himmelstreich Giuseppe Verdi in seiner Villa „Santa Agata“ und freute sich mit Giuseppina der Blumen und Bäume, die er gepflanzt hatte.

Wenn die beiden unsterblichen Meister auch mit den ersten Künstlern und Köpfen ihrer Zeit zusammentrafen, und von den reichsten Bürgern und mächtigsten Fürsten verehrt wurden, so wußten sie sich doch immer wieder durch ein an Enttäuschungen geübtes Mißtrauen zu schützen und sind oft stolzer als Beethoven mit ihnen verfahren.

Man erinnere sich an einen gewissen Cabour, der Giuseppe Verdi mit folgender Erklärung zum Deputierten seiner Kammer machen wollte: „Sie sollen die Schönheit der Harmonie in die Politik hineintragen. Dazu habe ich sie berufen“, und dem der Meister sagen läßt: „Sie sind verrückt. Ich in der Kammer?! Was soll ich als Musiker in der Kammer?“ Oder man denke daran: Als Richard Wagner zum erstenmal das Parfüm-Vorpiel im Beisein seines besten Wohltäters, des Königs Ludwig, vorführte und schweigend den Taktstock dem Kapellmeister gab und verschwand, als der begeisterte König „zum Vergleich“ die Lohengrin-Overtüre von ihm erbat.

Es war nun einmal nicht die Sache sowohl Giuseppe Verdis als auch Richard Wagners, in einem gewissen Sinne Maß zu halten, zumal ihrer beider Heimat im Reiche der Musik „Fortissimo“ und „Pianissimo“ hieß. Und darum mag über beider Werk und Leben das „Meisterjunge“-Wort stehen:

„Was wert die Kunst und was sie gilt, das ward ich der Welt zu zeigen gewillt.“

